

# TAGBLATT

15. Januar 2015, 07:22 Uhr

## Aus Schlummer erwacht



Eine Photographie aus dem Jahr 1912 mit Anton Egger und dem Haus der Familie. Links das Kloster Notkersegg. (Bild: Familienarchiv)

**ST.GALLEN. Der St.Galler Galerist Christian Röllin unterstützt mit dem Vermögen aus einem seit 1702 bestehenden Familienlegat ein Hilfsprojekt für Kinder im westafrikanischen Togo.**

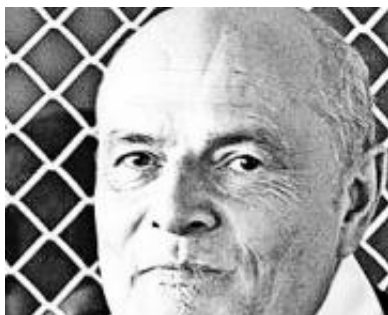
BRIGITTE SCHMID-GUGLER

Zugegeben: «Tablater Waisenkinder» dürften heutzutage rar sein. Solchen hatte David Egger, ein «ehrbarer und frommer Jüngling von Tablat» unter die Arme greifen wollen, als er 1702 ein Kapital von 4000 Gulden in einem «Testamentfonds» anlegte, um für die Kinder eine «passende Behausung zu kaufen oder erbauen zu können». Wie David Egger zu seinem

Vermögen gekommen war, geht aus den Geschichtsbüchern nicht hervor. Wie Stadtarchivar Stefan Sonderegger sagt, gehörten die Eggers in Tablat zur Führungsschicht. Der Vater Jakob Egger aus Wiesen starb im Jahr 1680. Im Historischen Lexikon der Schweiz wird ein Jacob Anton Egger aufgeführt, der Ammann von Tablat war. Er wurde der «reiche Schweizer» genannt und gehörte zu den Führern im Aufstand gegen die Herrschaft des Stiftes. Der 1648 geborene David Egger, eines von dreizehn Kindern, soll laut Stiftungsurkunde ledig geblieben sein, was laut Stefan Sonderegger eine Erklärung dafür wäre, weshalb er keinen Eintrag ins Bürgerregister erhielt. Seine Nachfahren wohnten in Notkersegg; im Haus, das 1831 vollständig niederbrannte und wieder aufgebaut wurde, lebte in den 1960er-Jahren noch eine Grosstante von Christian Röllin.

### **Weiterhin für arme Kinder**

Aus dem «Tablater Buch» aus dem Jahr 1954 geht hervor, dass der Fonds des 1706 verstorbenen David im Jahr 1868 liquidiert und in eine Familienstiftung umgewandelt wurde. Das Geld sollte weiterhin «hülfswürdige und bedürftige Nachkommen», die sich als solche ausweisen konnten, unterstützen. Da es offenbar nur wenige Verwandte gab, die Anspruch auf Unterstützung geltend machen konnten, wuchs das Vermögen beträchtlich an und betrug im Jahr 1936 mehr als 50 000 Franken.



Christian Röllin

Als Christian Röllin, mütterlicherseits ein entfernter Verwandter des Stifters, auf Anraten der Ortsbürgergemeinde, welche das Legat bis anhin verwaltete, dieses endlich einem neuen Zweck zuführen wollte, warteten über 60 000 Franken auf

Galerist (Bild: Michel ihre zweckmässige Verwendung. Der Canonica)

Ökonom, der vor seiner Galeristentätigkeit als Asset Manager bei UBS, Helvetia- und Winterthur-Versicherungen auch deren Kunstsammlung aufbaute und betreute, liess sich von seinem alten Bekannten Rolf Widmer, Direktor der Schweizerischen Stiftung des Internationalen Sozialdienstes (SSI), beraten.

### **Aufnahmezentrum im Bau**

Dieser erarbeitete im Rahmen des dem SSI angegliederten Westafrika-Netzwerkes zum Schutz für Kinder ein Hilfsprojekt in Togo. Das westafrikanische Land ist wenig grösser als die Schweiz und hat mit sechseinhalb Millionen Einwohnern eine ähnliche Bevölkerungszahl.

Von den für das Projekt notwendigen 179 000 Franken sind bereits zwei Drittel gesichert. Davon stammen neben dem Egger'schen Legat 30 000 Franken aus dem Lotteriefonds des Kantons St.Gallen und weitere 30 000 Franken von der Leopold-Bachmann-Stiftung. Im vergangenen Sommer konnte in der Hauptstadt Lomé bereits mit dem Bau eines Aufnahmezentrums für Strassenkinder gestartet werden.

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/ostschweiz/tb-os/Aus-Schlummer-erwacht;art120094,4096711>

---

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.

